

Alle guten Dinge sind drei. Gemäß dieses alten Sprichworts befinden sich im Bundesliga-Kader von NawaRo Straubing für die Saison 2022/23 gleich drei echte Eigengewächse. Ein Viertel des Aufgebots erlernte also das Volleyballspielen von klein auf beim FTSV, dem Stammverein von NawaRo. Ein Phänomen, das in der Frauen-Bundesliga einzigartig ist.

„Wenn man im Straubinger Nachwuchs spielt, träumt man immer davon, es irgendwann nach ganz oben zu schaffen“, erzählt Antonia Herpich. Gemeinsam mit der gleichaltrigen Emilia Jordan debütierte die Libera während der vergangenen Spielzeit im zarten Alter von gerade einmal 16 Jahren in der höchsten deutschen Spielklasse. Jordan macht deutlich, dass die Spiele im Jugendbereich mit den Erstligaauftreten kaum zu vergleichen sind: „Es ist schon nochmal etwas ganz Anderes, in der Bundesliga und teilweise gegen richtig erfahrene und prominente Spielerinnen zu spielen.“

Die Dritte im Bunde ist die zwei Jahre ältere Valbona Ismaili, die nach einem Jahr Pause nun wieder angreift. Die Außenangreiferin ist im Trio der jüngsten Spielerinnen im Straubinger Kader mit ihren 19 Jahren schon fast ein alter Hase, liegt ihr Bundesligadebüt doch schon vier Jahre zurück. Dennoch sagt Ismaili: „Auch wenn es für mich nichts Neues mehr ist, ist es dennoch immer eine Ehre, für Straubing zu spielen und zu zeigen: ‚Hey, wir sind Straubing‘.“

Während Ismaili also schon etwas mehr Routine besitzt, wurden Herpich und Jordan in der vergangenen Saison sprichwörtlich ins kalte Wasser geworfen und werden auch in der kommenden Spielzeit noch viele neue Erfahrungen sammeln, wie Jordan deutlich machte: „Langsam gewöhne ich mich an das Drumherum. Da trägt natürlich die Erfahrung aus der vergangenen Saison dazu bei. Dennoch ist es immer noch ein tolles Gefühl und jedes Spiel etwas ganz Beson-



Talentiertes Trio: Im Bundesliga-Kader 2022/23 von NawaRo Straubing stehen die drei Eigengewächse Valbona Ismaili, Antonia Herpich und Emilia Jordan (von links).
Foto: fotoatelieramhafen.de/German Popp

Straubing in der DNA

Alle guten Dinge sind drei: Bei NawaRo ist man sehr stolz auf die Eigengewächse Valbona Ismaili, Antonia Herpich und Emilia Jordan

deres.“ Ähnlich beschreibt auch Teamkollegin Herpich diese Situation: „Ich bin jetzt schon besser im gesamten Ablauf drinnen. Dennoch ist es bei jedem Spiel noch ein ganz besonderes Gefühl, wenn man in die Halle einläuft.“

Drei Eigengewächse – einzigartig in Bundesliga

Gerade das von Herpich erwähnte Gefühl, in die Halle einzulaufen, wird im Vergleich zum Vorjahr nochmals ein anderes werden. Sollte sich die Corona-Lage nicht abermals dramatisch verschlimmern, ist davon auszugehen, dass künftig wieder deutlich mehr Anhänger bei den Spielen auf der Tri-

büne sitzen werden. Darauf freut sich auch Herpich besonders, wie sie erzählt: „Die Atmosphäre in der Halle kenne ich bisher nur als Zuschauerin. Ich freue mich sehr darauf, das in der neuen Saison auch aus anderer Perspektive erleben zu dürfen. Es ist ja auch eine Besonderheit in Straubing, dass die Zuschauer so nah am Spielfeld sind. Das wird sicher noch ein zusätzlicher Motivationsschub.“ Zur Hoffnung, auf ein größeres Publikum, ergänzt Jordan: „Das war in den vergangenen zwei Jahren wirklich schade. Ich hoffe auch darauf, dass es Corona zulässt, dass wir in der neuen Saison wieder vor mehr Zuschauern spielen dürfen.“ Das Trio hofft dann auch, sein Können auf

dem Feld schon wieder der nächsten Generation an Straubinger Talenten zeigen zu können.

Vor nicht allzu langer Zeit verfolgten auch Herpich, Jordan und Ismaili noch als Nachwuchsspielerinnen ihre Idole von der Tribüne aus. „Eines meiner Vorbilder war Sophie Dreblow. Ich weiß noch, als ich auf der Tribüne saß und geschaut habe, wo sie auf dem Feld so steht“, blickt Herpich auf eine ihrer Vorgängerinnen als Libera zurück, die zwischen 2018 und 2021 das orange Trikot trug. Jordans Vorbild in dieser Zeit war – wie sie selbst – ebenfalls eine Zuspätkerlerin, wie die mittlerweile 17-Jährige berichtet: „Bei mir war es Magda Gryka (Anm. d. Red.: zwischen

2019 und 2021 für Straubing aktiv), von der ich mir einiges abgeschaut habe.“ Ismailis Idol aus Kindertagen war hingegen keine externe Spielerin, sondern kam aus der eigenen Familie, wie die Außenangreiferin ausführt: „Für mich als Kind war tatsächlich meine große Schwester (Anm. d. Red.: Albanora Ismaili; bis 2015 für Straubing aktiv) mein persönliches Vorbild. Durch sie habe ich in jungen Jahren auch schon erste Einblicke in die Bundesliga bekommen.“

„Du spielst Bundesliga. Das ist ganz cool“

Dass die drei Straubinger Eigengewächse seit ihren Erstligapremieren in der Kleinstadt aus dem Gäuboden an Prominenz zugelegt haben und mittlerweile auch in der Öffentlichkeit erkannt werden, versteht sich von selbst, wie Jordan bestätigt: „Ein paar Mal ist es schon vorkommen, dass ich darauf angesprochen wurde, dass ich jetzt Bundesliga spiele.“ Herpich, die wie Jordan noch zur Schule geht und am Turmair-Gymnasium die Oberstufe besucht, ergänzt: „Es ist schon ganz cool, wenn man Leute trifft, die man früher kennt und sie sich darauf ansprechen.“ Es hätte sicher auch keine der drei Volleyballerinnen etwas dagegen, wenn die Leistungen in der neuen Bundesligasaison so ansprechend wären, dass die drei Eigengewächse Antonia Herpich, Emilia Jordan und Valbona Ismaili ihre Bekanntheit in und um Straubing weiter steigern – und künftig noch häufiger erkannt werden.

Derby gegen Vilsbiburg

Die nächste Möglichkeit, ein Spiel von NawaRo zu sehen, gibt es am Samstag, 5. November. Dann steht um 20 Uhr das Niederbayern-Derby gegen die Roten Raben Vilsbiburg an. Tickets für die Begegnung gibt es bereits im Online-Ticketshop von NawaRo-Partner vivenu, in der NawaRo-Geschäftsstelle (Montag - Freitag: 9 bis 14 Uhr) und beim Leserservice des Straubinger Tagblatts.